

Sprachbildung für mehrsprachige Kinder und Jugendliche - Kinder mit Fluchterfahrungen in die Schule integrieren

Die Grundschule Ost im Stadtteil Oststadt in Neubrandenburg ist bereits seit mehreren Jahren Standort- und Zweitsprache (DaZ) für die Region und bietet Intensivkurse für mehrsprachige Kinder an. Mit der jüngsten Aufstockung der Plätze in der lokalen Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge Ende 2015 auf 620 Plätze sowie der gestiegenen Anzahl an dezentral in Neubrandenburg untergebrachten Geflüchteten und ihren Familien wuchs die Herausforderung, immer häufiger kurzfristig Kinder im Laufe des Schuljahres als Seiteneinsteiger in die Klassenverbände und den Schulalltag der Grundschule erfolgreich einzuschulen und zu integrieren. Bereits im Frühjahr 2015 hatte die Schulleitung der Grundschule die Idee, ein sogenanntes DaZ-Starterpaket als Sprachförder- und Integrationsleitfaden zu entwickeln, um den neuen Kindern und ihren Eltern das Ankommen zu erleichtern.

Ziele

- Bis Ende des 1. Schulhalbjahres 2015/16 ist das Beratungs- und Aufnahmeverfahren überarbeitet und optimiert, sodass sich Lehrkräfte trotz Kurzfristigkeit auf den Klassenzuwachs und Eltern trotz Sprachbarrieren sich und das Kind auf den Schulstart vorbereiten können.
- Bis Ende des Schuljahres 2015/16 entstehen Lern- und Arbeitsmaterialien, die den neuen Kindern in den ersten Tagen die Orientierung im Schulhaus und die Eingewöhnung in den schulischen Alltag erleichtern. Bei der Gestaltung des Eingewöhnungs- und Integrationsprozesses werden Mitschülerinnen und Mitschüler als Lernhelfer aktiv mit eingebunden.

Praxisansatz

Das DaZ-Starterpaket ist als praxis- und anwenderorientierter Entwicklungsprozess angelegt, d. h. sämtliche (Zwischen-)Ergebnisse und Materialien werden zeitnah in der Praxis erprobt, ausgewertet und gegebenenfalls weiterentwickelt.

Zur Auswertung der bisherigen Aufnahmesituation und zur Entwicklung erster Ideen und Maßnahmen zur Verbesserung der Eingangssituation startete das Projekt mit einem Arbeitswochenende, zu dem neben den vier DaZ-Lehrkräften der Grundschule auch die beiden DaZ-Fachkräfte aus der Regionalen Schule als weitere Experten hinzugewonnen werden konnten. Es entstanden die Idee und eine erste Version eines Willkommensbuches, das neben bebilderten Informationen zur Schule, zu Orten, zu relevanten Personen sowie zum Tagesablauf auch Partnerübungen (zwischen neuem Kind und Mitschülerin oder Mitschüler als Lernhelfer) zum Zweitspracherwerb deutsch sowie einen Informationsteil für Eltern im Sinne eines Elternratgebers umfasste. In weiteren Entwicklertreffen, Arbeits- und Auswertungsgesprächen mit der Schulleitung, Klassenleitern und weiteren Lehrkräften wurden die zentralen Abläufe und Steuerungsprozesse der Einschulung und der ersten Schulwoche unter die Lupe genommen und weitere Tools diskutiert und entwickelt.

Die Form des gedruckten Buches wurde exemplarisch erprobt und nach entsprechenden Rückmel-

dungen durch Kinder und Lehrkräfte verworfen. Stattdessen entstand ein aufeinander abgestimmtes Bündel an Ablaufplänen, bebilderten Checklisten für Eltern und Informationsschreiben sowie digital-gestützten Lerneinheiten auf Tablets, die die Lernhelfer mit den neuen Schülerinnen und Schülern selbständig bearbeiten können.

Zum Jahresende 2015 wurden die bis dato entstandenen Produkte auf der Homepage der Grundschule sowie der Fachberatungsstelle Deutsch als Zweitsprache Mecklenburg-Vorpommern veröffentlicht, um die Ergebnisse, Materialien und Vorlagen auch anderen Schulen zur Verfügung zu stellen.

Unterstützungsleistungen der Pädagogischen Werkstatt

Die Pädagogische Werkstatt organisierte und moderierte die Entwicklungsklausur zu Beginn ebenso wie die weiteren Entwicklertreffen mit den Lehrkräften. Sie berät und unterstützt die Schulleitung bei der Steuerung des Prozesses und übernimmt Dokumentations- und Layoutarbeiten sowie weitere Service- und Entlastungsarbeiten für das Kollegium. Beispielsweise stellt sie in Abstimmung mit einem lokalen Büroartikelgeschäft Materialien für den ersten Schultag gemäß der schulischen Anforderungen zusammen, um sie den Eltern auf Wunsch als Schulstarterpaket anbieten zu können.

Zitate

„Neben den konkreten Arbeitsmaterialien hat das Starterpaket auch strategische Bedeutung für unsere Schule. Wir haben gelernt, wie wir komplexe Entwicklungsthemen, die Kooperationen und Netzwerke brauchen, anschieben können.“ Schulleiter der GS Ost Neubrandenburg

„Die Materialien sind eine tolle Idee. Ich würde sie gerne für unsere Schule anpassen und weiterentwickeln.“ Lehrerin im Landesarbeitskreis DaZ – Mecklenburg-Vorpommern

Fazit

- Bereits im Herbst wurde das bisherige Aufnahmeprozedere an der Grundschule neu strukturiert. Zwischen Aufnahmegespräch und dem ersten Schultag liegt nunmehr ausreichend Zeit, damit sich Schulleitung, Lehrkräfte und die Klassengemeinschaft auf die neuen Mitschülerinnen oder Mitschüler besser vorbereiten können. Der Klassenraum ist mit einem zusätzlichen Sitz- und Arbeitsplatz sowie notwendigem Lehrmaterial ausgestattet und eine Mitschülerin, ein Mitschüler steht als Tischnachbar und Lernhelfer bereit, wenn dienstags ein neues Kind mit seinen Eltern den Klassenraum betritt. Auch die Eltern haben Gelegenheit, zwischenzeitlich die notwendigen Schulmaterialien für den Schulstart zu besorgen.
- Drei exemplarische Lerneinheiten (Identität/Wer bin ich?, Schulrundgang, Schulmaterial) sind bis dato entwickelt und methodisch-didaktisch so aufgebaut, dass die Lernhelfer diese nach kurzer Einführung durch die Lehrkraft in Partnerarbeit mit dem neuankommenden Kind bearbeiten können. Dabei berücksichtigen die Einheiten bereits dieselben Prinzipien der durchgängigen Sprach-

bildung, die die neuen Kinder im DaZ-Intensivkurs kennenlernen. Die Lerneinheiten sind digitalisierte Präsentationen, die auf den dafür extra angeschafften Tablets hinterlegt sind, so dass Änderungen oder neue Versionen leicht möglich sind und erneute Ausdrücke sowie die mühsame Laminierung dieser der Vergangenheit angehören.

- Die bisherigen Arbeitsergebnisse sind auch außerhalb der Schule gefragt. So wurden sie u. a. auf einer landesweiten Fachtagung für Schulsozialarbeiter und Mitarbeiter des Bildungsministeriums, beim Landesarbeitskreis DaZ und einer Schulleitersitzung im Schulamtsbezirk vorgestellt und stehen als Download und Vorlage im Internet zur Verfügung.
- Als nächstmögliche Arbeitsschritte stehen folgende Handlungsbedarfe an: Verzahnung bzw. Zusammenspiel von DaZ-Intensivförderung und der Teilnahme am Regelunterricht im Klassenverbund in den ersten und dann weiterführenden Wochen und Übertragung der Prozess- und Produktergebnisse auf andere Einrichtungen des Bildungsverbundes, wie die Kitas oder die Regionale Schule.

